



Bernhard-Weiß-Str. 6
10178 Berlin-Mitte

U+S Alexanderplatz

Landeselternausschuss Berlin
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie ■ Bernhard-Weiß-Str. 6 ■ D-10178 Berlin

An die
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

nachrichtlich an die
bildungspolitischen Sprecher*innen im Abgeordnetenhaus

Vorsitzender	Norman Heise
Geschäftsstelle	Andrea Schreiber
Zimmer	5A09
Telefon	030 90227 5684
Zentrale ■ intern	030 90227 50 50 ■ 9227
Fax	030 90227 6104
E-Mail	LEA@senbjf.berlin.de
Internet	www.leaberlin.de
Datum	24.04.2021

Beschluss vom 23. April 2021

Der Landeselternausschuss hat auf seiner Sitzung am 23. April 2021 folgenden Beschluss gefasst:

Coronalücken erfassen und schließen, Best Practice und Formate gegen Lernlücken, Curricula überarbeiten, Umgang mit psychosozialen Problemen in und nach der Pandemie und Ausgleich und soziales Lernen

Die SenBJF wird aufgefordert Lernlücken systematisch zu erfassen und zu schließen, Best-Practice-Beispiele und Formate zum Ausgleich von Lerndefiziten zu sammeln, weiterzuentwickeln, den Schulen bekannt zu machen und umzusetzen, Curricula an die Pandemiesituation anzupassen und zu überarbeiten, Umgang mit psychosozialen Problemen in und nach der Pandemie als Aufgabe anzunehmen und den Ausgleich und soziales Lernen in der Pandemie nicht zu vernachlässigen und hierfür entsprechende Angebote bekannt zu machen und darin zu unterstützen.

Senat und Parlament werden aufgefordert, die genannten und erforderlichen Maßnahmen zu unterstützen und zu fördern, sowie zur Umsetzung erforderliche zusätzliche Mittel bereitzustellen und Mittel des Bundes dafür zu nutzen.

Lernlücken erkennen und schließen

- Lernstandsmessungen intensivieren verbindlich für alle Klassenstufen nach dem Sommer, um Ausgangslage/Handlungserfordernisse zu erkennen – auch digital
- Bereitstellung von Lernstandsanalysen und -diagnostik zur individuellen Förderung der Lernenden
- Bilanzgespräche führen: Stärkung des Feedbacks zwischen Lehrenden, Lernenden und Eltern während des gesamten Lernprozesses (verbindlich mindestens zwei- bis dreimal im Jahr sollte es entsprechende strukturierte Gespräche geben, unabhängig von Notengebung)
- Einsatz von zusätzlichem und unterstützendem Personal (z. B. Lehramtsanwärter:innen; Künstler:innen, Musiker:innen, Sport- und Schwimmtrainer:innen)
- Ermutigung und Ermächtigung der Schulen zur eigenständigen Entwicklung von Konzepten, um Lernrückstände abzubauen und die Wiederholung von Schuljahren zu vermeiden; erforderliche finanzielle und personelle Ressourcen sind den Schulen bereitzustellen

Curricula überarbeiten

- Lücken im Rahmenlehrplan für zusätzliche Angebote schaffen, um eine Überlastung der Schüler:innen zu verhindern. Dabei sollten die Kürzungen im Rahmenlehrplan verbindlich angeordnet

und nicht den einzelnen Lehrkräften überlassen werden, sonst werden die Kürzungen nicht durchgeführt und die Schüler:innen mit zusätzlichen Angeboten überlastet.

- vorgezogene Prüfungen nach Abschluss einer bestimmten Lernphase
- multiprofessionelle Teams, z.B. Studierende in die Schulen
- Weg vom „Stoff lernen“ hin zu Lebenskompetenzen (Kommunikation, Kollaboration, Kreativität, Kritisches Denken)

Best Practice und Formate gegen Lernlücken

- Verbesserung der Kommunikation zwischen Eltern, Lehrenden und Lernenden und verstärkte Nutzung kollaborativer Lernformen
- Anerkennung der individuellen Entwicklungsstände und Lerngeschwindigkeiten und die entsprechende Anpassung der Lernformate
- Förderung des selbstständigen Lernens, z.B. durch Lerncoaches, passende Lernumgebung
- Überführung bewährter Unterrichtsmaterialien in geeignete digitale Formate und Qualifizierung für das Distanzlernen
- Nutzung der Vorteile der jeweiligen Lernform im Wechselunterricht
- Aufgaben im Distanzlernen und im Präsenzunterricht müssen abgestimmt sein und sich ergänzen
- Unterricht sollte sich an der aktuellen Lebensrealität der Schüler:innen orientieren, dadurch Förderung der Motivation und Ermöglichung der Selbstwirksamkeit
- stärkere Ausrichtung der Fortbildung und Schulentwicklung auf kollegiales Lernen der Schulen in den Bildungsverbänden/Sozialräumen untereinander, auf Lernende und Eltern; dazu Identifizierung und Vernetzung von Leuchtturm-Schulen und -Klassen

Umgang mit psychosozialen Problemen in und nach der Pandemie

- Schaffung von durchgehenden Präsenzangeboten für alle Lernenden, auch während eines Lockdowns unter psychosozialen Gesichtspunkten
- Präventionsangebote schaffen als Einzel- und Gruppenangebote, Sport, Entspannung, Austausch, Jugendtreffs etc. in und außerhalb der Schule
- Den Lernenden nach der Rückkehr in die Schule Raum/Zeit für Gespräche und Austausch über Erfahrungen während des Homeschoolings geben. So können Probleme erkannt und bearbeitet werden. Nicht direkt mit Tests, Klassenarbeiten und Klausuren starten.
- Zurückschrauben von Anforderungen: kein Probejahr, kein Notendruck, keine Verschlechterung zum Vorjahr
- Bekanntmachung, Sicherung und Ausbau eines niedrigschwelligen Zugangs zu unterstützenden, langfristig angesetzten psychosozialen (Beratungs-) Angeboten (z. B. in den SIBUZen, Schulstationen, Jugendhilfe). Zudem Angebote zur Krisenbewältigung und Therapieangebote sichern und an Bedarf anpassen.

Ausgleich und soziales Lernen in und nach der Pandemie

- Erstellung eines umfassenden für pädagogisches Personal leicht zugänglichen Katalogs außerschulischer Lernorte und Angebote
- bewusstes Nutzen umfeldnaher Orte mit schlüssigem Hygienekonzepten oder von digitalen Angeboten, die auch in der derzeitigen Pandemielage nutzbar sind
- Auflösung der Fokussierung auf die Nutzung außerschulischer Lernorte für einzelne Unterrichtsfächer, denn außerschulische Lernorte fördern Sozialkompetenz und kulturelle, politische und gesellschaftliche Bildung
- Überleben sichern: durchgehende Weiterfinanzierung außerschulischer Lernorte auch in Zeiten der Pandemie
- Pandemielage kreativ nutzen: Außerschulischen Partnern die Möglichkeit geben, an Schule zu kommen und dort Angebote zu machen. Die Situation geteilter Lerngruppen als Chance sehen: Gruppe A lernt in der Schule, Gruppe B an einem alternativen Ort.
- außerschulische Lernorte und andere Formate und Bildungspartner auch in den Ferien nutzen (Gartenarbeitsschule, Jugendverkehrsschule, Kunstschulen, ...)